

## Deutschland: Kirchen und Homosexualität – Ende eines Tabus?

**Wie stehen die Kirchen zur Homosexualität? Mit dieser spannenden Frage befasste sich eine Veranstaltung des ökumenischen Ausschusses der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde Bad Waldsee.**



Als Referent kam Gregor Schorberger aus dem Bistum Limburg in die Kurstadt. Der Seelsorger im Ruhestand beleuchtete das Thema nach heutigen natur- und humanwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Auch neue bibelwissenschaftliche Erkenntnisse sowie eigene Erfahrungen aus persönlicher Betroffenheit erzielten hohe Aufmerksamkeit bei den etwa 40 Zuhörern. Denn Schorberger lebt selbst offen schwul. Dem 45-minütigen Referat schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

### Lebensgeschichte des Referenten

Gregor Schorberger wurde im Jahre 1947 in Essen geboren. Seine ersten Schritte in ein spirituelles Leben machte er bei der Ordensgemeinschaft der „Kleinen Brüder“. Sein Weg führte ihn als Postulant nach Frankreich und als Novize nach Spanien. Noch während seines Theologiestudiums outete er sich als schwul. Schliesslich schlug er eine Laufbahn als Krankenpfleger und Pastoralreferent in der Klinikseelsorge ein. Hier galt seine besondere Fürsorge Menschen mit HIV und Aids. Ein Engagement, dem er sich bis heute noch widmet. Im Jahre 1975 gründete er eine schwule Wohngemeinschaft. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2012 heiratete Gregor Schorberger seinen Mann Burkhard standesamtlich, ein Jahr später folgte die kirchliche Trauung.

Als Sprecher des ökumenischen Ausschusses freute sich Clemens Frede, dass trotz Grillwetters der Saal des katholischen Gemeindehauses sich mit Personen hauptsächlich mittleren Alters gefüllt hatte. An Stellwänden waren Glaubens-Statements aus der Gemeinde schwuler Menschen des Referenten zu lesen. Dieser präsentierte auch sein Buch „Gregors Briefe – ein schwuler Seelsorger im Dialog mit seinem Vater“.

### Keine Trauung von lesbischen und schwulen Paaren in der Württembergischen Landeskirche

„Warum tun sich unsere Kirchen mit der Trauung von lesbischen und schwulen Paaren immer noch so schwer, geht es hier doch um Liebe, Verantwortung, Würde und Integration dieser Menschen“, mit diesem Satz begann Gregor Schorberger sein sehr klar strukturiertes Referat. „In beinahe Dreiviertel aller evangelischen Landeskirchen Deutschlands werden heute solche Trauungen mit Eintragung in die Kirchenbücher praktiziert. Leider aber noch nicht in der Württembergischen Landeskirche. Bei der römisch-katholischen Kirche gibt es immerhin Segnungsfeiern für gleichgeschlechtliche Paare“, erläuterte der Referent.

### Schorberger weist auf Evangelien hin

In der Bibel stehe nichts über Homosexualität, doch spreche Jesus in den Evangelien viel von Freundschaft und Liebe unter Frauen und Männern. Mit dieser Feststellung trat der Referent so manchen biblizistischen und fundamentalistischen christlichen Kreisen entgegen, wenn sie isoliert und wörtlich aus den Paulusbriefen abwertende Passagen zu sexuellen Handlungen als oberstes Gebot nehmen.

Zum Phänomen des gleichgeschlechtlichen Verlangens zitierte Schorberger den römisch-katholischen Theologen Norbert Reck: „Zu allen Zeiten und in allen Kulturen lebten Frauen und Männer, die sich zu Menschen des eigenen Geschlechts hingezogen fühlten. In dieser Allgemeinheit kann man durchaus von einer menscheits-geschichtlichen Konstante sprechen.“ Nach Schorbergers Schlusswort: „Ich habe blaue Augen und diese Farbe meiner Augen habe ich mir ebenso wenig ausgesucht, wie meine sexuelle Identität, in der ich mich seit meiner Kindheit so ‚von Gott geschaffen‘ vorfinde“, gab es reichlich Beifall.

### **Persönliches Statement einer Zuhörerin**

Während Pfarrer Thomas Bucher in der anschließenden Diskussion von vermehrten Segnungen von gleichgeschlechtlichen Paaren im Zusammenhang mit der Regenbogenbank sprach, berichtete sein evangelischer Kollege Wolfgang Bertl, dass noch in diesem Jahr ein Gemeindeforum sich diesem Thema stellen soll. Dem Redebeitrag einer Teilnehmerin: „Ich bin geschieden und lesbisch und engagiere mich immer noch gerne in der katholischen Kirche. Diese Gratwanderung zehrt schon manchmal heftig an meinen Kräften. Hier bin ich dankbar um so viel Positives in der Seelsorgeeinheit Bad Waldsee“ wollte Versammlungsleiter Clemens Frede am Schluss der interessanten Veranstaltung nichts mehr hinzufügen.

schwaebische.de / 23.5.2022